Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 191 — Mittwoch, den 4. Dezember 1929 — 47. Jahrgang

Vor der Sejmeröffnung

Die Tagesordnung für die Sitzung am 5. Dezember — In Erwartung einer Rede Pilsudskis
Der Mißtrauensantrag kommt

Warschau. Die nächste Sitzung des Sejms wurde für den 5. d. Mts., 12 Uhr mittags, festgesetzt. Die Sejmkanzlei hat die Einladungen zu der Sitzung mit der Unterschrift des Sejmmarschalls Daszynski an die Abgeordneten versendet. In den Einladungen beruft sich der Sejmmarschall auf die Anordnung des Staatspräsidenten über die Berufung der Sejmsession, als auch auf die Verordnung des Staatspräsidenten über die Vertagung der Sejmsession für die Zeitdauer von 30 Tagen. Mit der Einladung wurde auch den Abgeordneten die Tagesordnung der ersten Sejmsitzung eingehändigt. Die Tagesordnung ist die gleiche, wie bei der ersten Eröffnung der Sejmsession am 31. Oktober.

Als erster Punkt der Tagesordnung ist die erste Lesung des Budgetsveranschlages für das Budgetjahr vom 1. April 1930 bis 31. März 1931. Dann folgt die erste Lesung einer Reihe von Vorschlägen über die Zusatzkredite für die Zeitdauer vom 1. April 1929 bis 31. März 1930. Die erste Lesung der Gesetzesnovelle vom 12. März 1928 über die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Realitätensteuer in den Stadtgemeinden als auch einzelner Baulichkeiten in den Landgemeinden. Die erste Lesung des Ergänzungsbudgetprovisoriums für die Zeitdauer vom 1. Januar bis 31. März 1927 und die erste Lesung der Gesetzesvorlage über Zusatzkredite für 1927/28 und 1928/29. Die Tagesordnung umfaßt noch ev. Anträge über die Abänderung der Geschäftsordnung des Sejms.

In den politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Oppositionsparteien den Antrag über das Mißtrauensvotum für die Regierung einbringen werden. Gerüchtweise verlautet, daß der Marschall Pilsudski zu der Sitzung erscheinen und eine Rede halten wird.

Flottenkonferenz am 21. Februar

Macdonalds Botschaft für die Abrüstung

London. Ministerpräsident Macdonald gab am Montag nachmittag im Unterhaus die Zusammensetzung der britischen Abordnung für die 5-Mächtekonferenz bekannt. Sie besteht aus dem Ministerpräsidenten Macdonald, dem Außenminister Henderson, dem 1. Lord der Admiralität, Alexander, und dem Staatssekretär für Indien, Wedgewood Benn. Den Aufgabenkreis, der am 21. Januar zusammentretenden Konferenz umschrieb Macdonald dahin, daß die Konferenz sich damit zu befassen haben werde, wie eine Herabsetzung und Begrenzung der Zahl der Kriegsschiffe der an der Konferenz beteiligten 5 Mächte auf der Grundlage einer von allen Teilnehmern anerkannten Quote am besten erreicht werden könne. Die Eröffnungssitzung der Konferenz werde in der Königlichen Galerie des Oberhauses stattfinden. Die weiteren Vollsitzungen finden im St. James-Palace statt.

Die Zusammensetzung der britischen Abordnung läßt erkennen, welche Bedeutung England den Konferenzarbeiten beimißt. Nach der amtlichen Ankündigung des Konferenzbeginns durch den Ministerpräsidenten ist jede Aussicht dafür geschwunden, daß die noch immer eifrig hinter den Kulissen geförderten Bestrebungen auf eine Verschiebung der Konferenz verwirklicht werden können.

Pariser Vorbereitungen für die 2. Haager Konferenz

Paris. Die Pariser Besprechungen über die Vorbereitung der 2. Haager Konferenz werden mit großem Eifer fortgesetzt. Ministerpräsident Tardieu hatte am Mittwoch vormittag erneut eine Aussprache mit Briand Cheron und Loucheur, zu der der Gouverneur der Bank von Frankreich und eine Reihe französischer Sachverständiger hinzugezogen waren. Wie der Temps mitzuteilen weiß, galten diese Besprechungen der Prüfung der Arbeiten der verschiedenen Ausschüsse, die zur Durchführung der Haager Abmachungen und des Youngplanes eingesetzt wurden. Der Temps glaubt weiterhin zu wissen, daß der Beginn der Haager Konferenz Anfang Januar endgültig feststehe und daß der Brüsseler Juristenausschuß am 10. Dezember zusammentreten werde.

Amerika vermittelt in China

Die Großmächte für Beilegung des mandschurischen Konflikts

Berlin. Bei der Bekanntgabe der Erklärung an China und Sowjetrußland, die inhaltlich mit der französischen Note übereinstimmt, teilte, wie Berliner Blätter aus Washington melden, Staatssekretär Stimson mit, daß es sich nicht um Noten, sondern um Memoranden handele, die vom Gesandten Amerikas in Peking und vom französischen Botschafter in Moskau den beiden Regierungen mündlich zur Kenntnis gebracht würden. Gleichzeitig habe er Abschriften an alle Signatare des Kellogg-Paktes gesandt. Der Absendung der Erklärung seien Besprechungen mit 5 Großmächten vorausgegangen, jedoch stelle der gegenwärtige Schritt eine selbständige amerikanische Aktion dar und sei unternommen worden, weil nach glaubwürdigen Berichten zwischen regulären chinesischen und regulären russischen Truppen Kämpfe stattgefunden hätten und viele Todesfälle gemeldet worden seien, ferner weil es feststehe, daß in all den Monaten seit Beginn des Konflikts keine wirksamen Schritte zur friedlichen Beilegung von China oder Rußland unternommen worden seien. Die Wirksamkeit des Kelloggpaktes hänge von der Aufrichtigkeit der Vertragsschließenden ab und die einzige Sanktion bestehe in der Weltmeinung. Lasse man die kürzlichen Vorgänge in der Mandschurei ohne Protest vorübergehen, so müsse das Vertrauen der Welt in den Friedenswillen erschüttert werden.

Die russisch-chinesischen Verhandlungen aufgenommen

Kowno. Nach Meldungen aus Moskau hat das Oberkommando der Roten Armee im fernen Osten der Sowjetregierung mitgeteilt, daß die Verhandlungen über die Beilegung des chinesisch-russischen Streites in Nikolsk-Ussurijsk begonnen haben. Russischer Bevollmächtigter ist Schimanowski. Die chinesischen Vertreter heißen Tsoi ung Lischaogen.

Der Fordvertreter in Reykjavik ermordet

Kopenhagen. Nach Meldungen aus Reykjavik ist der dortige Fordvertreter einem Raubmord zum Opfer gefallen. Von dem Täter, der 3000 Kronen erbeutete, fehlt jede Spur.



Dr. ing. Karl Canaris

Generaldirektor der Henschel A.-G., Kassel, ist von diesem Posten zurückgetreten. Auch als Generaldirektor der Maffei A.-G., München, deren Aktienmajorität gleichfalls bei Henschel liegt, wird Dr. Canaris zurücktreten. Der Grund hierfür liegt hauptsächlich darin, daß die auf die Angliederung von Maffei an Henschel gesetzten Erwartungen sich nicht erfüllt haben.

Berlin — Warschau

Vor der Entscheidung über den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Berlin. Wie der „demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, ist die Entscheidung über den deutsch-polnischen Handelsvertrag in den nächsten Tagen zu erwarten.

Neue Kolonistenverhaftungen in Moskau

Riga. Die Stimmung unter dem 2. deutschen Kolonistentransport in Stärke von 363 Personen, der am Montag Riga passierte, war bedeutend gedrückter, als die des ersten Transportes. Wie bereits gemeldet, sind in Moskau kurz vor Abgang des Transportes verschiedene Familien noch auf dem Bahnhof verhaftet worden.

„Für Sowjet, aber ohne Kommunisten“

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die O. G. P. U. in Irkutsk eine geheime religiöse Sekte ausgehoben. Die Sekte soll ihre Werbetätigkeit unter dem Wahlspruch geführt haben: „Wir sind für Sowjet, aber ohne Kommunisten“. Außer diesen Verhaftungen wurden weitere in Tomsk, Tschita und in anderen Städten vorgenommen. Die Zahl der Festgenommenen ist auf 100 angestiegen.

Ein neuer amerikanischer Vorschlag zur Kriegsverhinderung

London. Nach einer Meldung aus Neuyork hat der frühere Präsident des amerikanischen Schiffahrtsamtes Edward Hurley den Vorschlag gemacht, daß sich die führenden Industriellen der Welt durch die Internationale Handelskammer verpflichten sollten, kriegführenden Nationen keine Materialien zu liefern. Hurley hat bereits eine Liste von Großindustriellen, hauptsächlich aus der Stahl- und Eisenindustrie aufgestellt. Die englischen Industriellen verhalten sich ablehnend.

Mordanschlag auf frühere albanische Minister in Athen

Athen. Auf die Führer der albanischen Emigranten, die früheren albanischen Minister Kosta Tassi und Ali Beg Klissura, wurde hier am Sonntag von unbekannten Tätern ein Anschlag verübt. Tassi wurde leicht verwundet. Klissura blieb unverletzt. Die Polizei nahm zwei Verhaftungen vor. Tassi behauptet, daß die Täter dem albanischen Gesandten in Athen nahestehen und daß es sich um einen von den Anhängern des Königs Zogu bestellten Anschlag handelt.

Moskaus Hand in Indien

London. Auf dem in Nagpur tagenden indischen Gewerkschaftskongreß kam es zu ernsten Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen politischen Gruppen. Verschiedene hervorragende Führer der Bewegung haben sich von dem Kongreß zurückgezogen und eine gesonderte Zusammenkunft veranstaltet. Ihr Ziel geht auf Schaffung einer neuen Organisation. Die Abtrennung ist in erster Linie wegen der verhältnismäßig engen Beziehungen zwischen der indischen Gewerkschaftsbewegung und der dritten Internationale erfolgt.

Verhaftung einer Fürstin Lieven in Leningrad

Kowno. Die OGPU soll in Leningrad eine Fürstin Lieven verhaftet haben, eine Schwägerin des früheren Lordmayors von London. Die Fürstin Lieven soll sich an einer Verschwörung gegen die Sowjetregierung in Leningrad beteiligt und auch früher in den weißgardistischen Kriegen eine große Rolle gespielt haben. Sie wird nach Moskau überführt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Fürstin Lieven hat in der letzten Zeit in Leningrad den Posten einer Bibliothekarin bekleidet, wobei sie nichts mit Politik zu tun hatte.

Die Räumungsnote durch Briand überreicht

Berlin. Die Note der französischen Regierung, in der mitgeteilt wird, daß mit dem 30. November die Ordonnanzen für die zweite Zone ihre Daseinsberechtigung verloren haben, ist — wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird — am Sonnabend von Briand dem deutschen Botschafter in Paris überreicht worden.



Professor Fischer-Breslau †

Geheimrat Professor Otto Fischer von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Breslau ist am 1. Dezember im Alter von 76 Jahren gestorben.

Amerikanische Mahnung an Rußland und China

Neuyork. Die Washingtoner Regierung hat unabhängig von den anderen Regierungen Rußland und China schriftlich an die Verpflichtungen aus dem Kellogg-Pakt erinnert. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat England einen ähnlichen Schritt unternommen.

Ein amerikanischer Senator ermordet

London. Wie aus Neuyork gemeldet wird, ist der amerikanische Senator Mogler beim Betreten eines ihm gehörenden Kinos in St. Louis erschossen worden. Mogler war Vizepräsident der Kinotheaterbesitzervereinigung Amerikas.

Hoch klingt das Lied ...

London. Ein junger indischer Bauer namens Marange, wohnhaft in einem Dorfe bei Poona, entdeckte eines Morgens, daß ein Tiger seinen schönsten Ochsen gefressen hatte. Da ihm dies über den Spaß ging, bewaffnete er sich mit einem dicken Stock und ging aus, den Missetäter zu suchen. Dieser, bis zum Platzen mit Rindfleisch angefüllt, hatte sich inzwischen in einem Felde zum wohlverdienten Schlaf niedergelegt. In diesem Zustande wurde er von Marange angefunden.

In Maranges Kopf ging jetzt folgende Erwägung vor sich: Ein wachender Mann gegen einen schlafenden Tiger, das ist kein ehrlicher Kampf. Das natürliche Anstandsgefühl fordere, daß man den Tiger, bevor man ihm mit dem Stock zu Leibe rücke, erst einmal wecke. Gedacht, getan, und zwar mittels ein paar Steinwürfen, die die schlafende Bestie emporschnellen ließen. Hatte aber der Tiger gemeint, jetzt sei er der schwersten Gefahr entronnen, so hatte er sich geirrt. Denn der Tiger mochte noch so geschmeidig gegen seinen menschlichen Partner anspringen, dieser erwies sich als gewandter. Die tödlichen Klauenschläge verpufften in der Luft, dagegen saßen Maranges wohlgezielte Stockschläge auf den Kopf des Tieres. Der Kampf dauerte 20 Minuten. Dann brach der — Tiger zusammen, und die Dorfbewohnerschaft, die mit Entsetzen und in gehöriger Entfernung dem Duell beigewohnt hatte, konnte feststellen, daß die Hirnschale der Bestie zerschmettert war. Allerdings mußte auch Marange ins Krankenhaus, aber er hatte nur Kratzwunden und sieht jetzt seiner völligen Genesung entgegen.

Gesuch mit drei Köpfen

Bukarest. Der Kronstädter Photograph Dumitrescu war ein einfacher Mensch u. dreif. Familienvater, dessen Geschäftslokal, eine Holzbude, gelegentlich einer landwirtschaftlichen Ausstellung demoliert worden ist, ohne daß man ihn dafür entschädigt hätte. Die Behörden lehnten die Verantwortung ab. Zuletzt reiste der gekränkte Mann mit seinen drei Kindern nach Bukarest. Er wollte seine Plage persönlich vortragen, und die drei Kleinen nahm er mit, um die hohen Herren zu rühren: er wollte mit ihnen vortreten und ein romantisches „lebendiges Bild" mit einem knienden Vater und drei knienden Kindern vorführen. Indessen, er wurde nicht vorgelassen. Der Unglückliche versuchte mit allen erdenklichen Mitteln, den höchsten Würdenträgern näherzukommen, es war aber unmöglich. Er schlenderte die endlosen Gänge des königlichen Schlosses an der Calea Victoriei entlang, mit seinen drei plärrenden Kindern, und es war ihm wirklich nicht froh zumute . . . bis er sich schließlich zu einem effektvollen aber friedlichen Attentat entschloß. Er ließ seine drei Kinder im Korridor des Palastes stehen und reiste allein nach Kronstadt zurück.

Es heißt, daß das dreiköpfige, flehende, weinende Gesuch, das „Vater!" schrie, sehr bald Einlaß zur Regentschaft fand. Der Fall wurde untersucht, dem Photographen der Schaden ersetzt, und es ereignete sich der sonst seltene Fall, daß dem Bittsteller sein Gesuch auch zurückgegeben wurde.

Uniformierte Parlamentarier

Budapest. Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde bekanntlich vor kurzem über ein neues Militärstrafgesetz verhandelt. Die Opposition lief gegen diese Vorlage Sturm, weil sie den Offizieren Vorrechte sicherte, die mit der demokratischen Entwickelung eines Staatswesens nicht im Einklang stehen. Der neue Reichswehrminister von Gömbös verteidigte mit echt kavalleristischem Schneid (obgleich er nur ein „ganz gewöhnlicher" Generalstabshauptmann und auch dies nur i. R. ist) die Vorlage und betonte, die Uniform sei der „sichtbare Ausdruck der Staatssouveränität". Und als dann der demokratische Parteiführer entgegnete, das Parlament sei doch gewiß nicht nur der Ausdruck, sondern mehr als das: der Träger der Staatssouveränität, replizierte der Minister, mit sichtlicher Betonung seines „Entgegenkommens", er habe gar nichts dagegen, wenn auch die Mitglieder des Parlaments, um ihr Aussehen zu heben, Uniformen bekämen. Zur Ehre des ungarischen Parlaments sei berichtet, daß nach dieser Erklärung ein lärmendes Gelächter den Vorschlag des Herrn Ministers begrub. Schade. Uniformen für die Abgeordneten. Getrennt nach Parteistand. Und wenn Regierungswechsel eintritt, wechselt der Abgeordnete nicht nur Sitz, sondern auch Uniform . . . Und wie würde es mit den Rangabzeichen bestellt sein? Sterne und Litzen? Wer regelt das Avancement?

Sammelwut

Ein bekannter Büchersammler, Besitzer einer überaus reichen Bibliothek, geriet in drückende Not. Schließlich schien die einzige Möglichkeit, dem Hunger zu entgehen, im Verkauf einiger Bücher zu liegen. Letzte Hilfe erhoffend, durchlas der Sammler den Anzeigenteil mehrerer Zeitungen und — nahm in einem Geschäftshaus einen Posten als Nachtwächter an. Während der Inflation blieb er dabei, und nachher, als sein Besitz wieder zunahm, hatte er nicht einen der geliebten Bände verloren!

Als „spanischer Sprachlehrer" ist in den Antiquariaten ein absonderlicher Mensch bekannt. Ein — oft wertloses — altes Wörterbuch, eine ihm fehlende Ausgabe romanischer Autoren, eine Grammatik, alles, was er sieht, bietet Anlaß zu spartanischen Entbehrungen. Seit Jahrzehnten trägt er einen viel geflickten Anzug, und dazu immer den gleichen melancholischen Hut und einen lebensmüden Paletot. Seine Behausung in einer billigen Mietskaserne, notdürftig durch eine wunderliche Bedienerin vermenschlicht, besteht aus vier Zimmern, die mit Büchern vollgestopft sind. Bücher in Regalen und am Boden, Bücher in sauberen Stapeln und Haufen. Der Hauswirt kann auf Grund des Mieterschutzgesetzes nicht kündigen, hat jetzt aber die Baupolizei mobil gemacht, weil sich unter der Last der Bücher die Deckenbalken biegen.

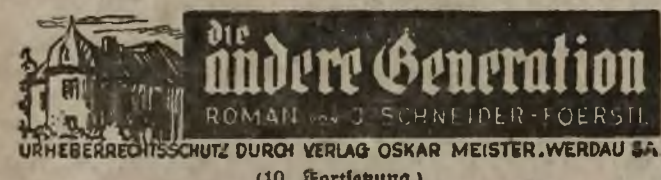
Ein Sammler mystischer Literatur kaufte einmal in meiner Gegenwart etwa 40 Bände, zahlte, stöberte aber weiter umher. Nach etwa einer Stunde angestrengten Suchens geriet er an den von ihm erworbenen Stapel, — blätterte eine Broschüre auf — und stopfte sie mit besorgten Seitenblicken auf den beschäftigten Antiquar in die Tasche. Er glaubte, zu stehlen und nahm sein Eigentum!

Walter Anatole Persich.



Bilder von der Befreiungsfeier am Deutschen Eck

Die letzte französische Parade am Deutschen Eck: Die abmarschbereiten Besatzungstruppen defilieren vor dem kommandierenden General.



(10. Fortsetzung.)

Sie zitterte am ganzen Körper. Aber kein Wort kam. Er fühlte etwas Feuchtes auf seiner Hand und erstarrte in jähem Schrecken! — Blut! — — —

„Lore-Lies," er strich mit scheuen Fingern über ihre Stirn.

„Ich bin gestürzt, Vater!"

„Er hat dich geschlagen, Lore-Lies!"

Es kam kein Ton mehr.

Ein Ebrach, der seine Frau schlug!

Sie ließ alles mit sich geschehen, daß er sie auf das kleine Sofa drückte, ihr die kleine Schramme wusch und mit einem Pflaster verklebte. „Du bleibst hier, Lore-Lies! Ich werde zu ihm gehen und ihn zur Rede stellen."

„Laß! Vater, er ist betrunken. — Ich will ihn trotzdem segnen, denn er hat mich freigegeben."

Der General saß neben ihr und hielt ihre Hände. Es war zu Ende mit seiner Selbstbeherrschung. Trocken schluchzte er auf. Die junge Frau drückte seinen Kopf gegen seine Schulter und legte die Arme um seinen Hals. „Vergiß mich nicht, Vater! — Und wenn du alle deine Kinder um dich hast, dann denke, daß noch eines draußen in der Welt ist, das nie mehr bei dir sein darf. — Vergib mir, daß ich ihn nicht glücklich machen konnte."

„Bleib bei uns! — Lena hält beide Arme offen, wenn sie dich haben darf."

„Es geht nicht, Vater! — Er hat mir heute gesagt, daß er noch nie jemand so sehr gehaßt hat wie mich."

Der General seufzte. „Du hast ihn zu sehr verwöhnt. — Du bist zu gut mit ihm gewesen, hast stets allen seinen Launen nachgegeben. Das rächt sich nun."

Lore-Lies sah auf das Zifferblatt der Uhr auf ihrem Handgelenk. In einer Stunde ging ihr Zug. Sie wollte bitten: leihe mir einige Mark für den Anfang, für die ersten schweren Tage des Alleinseins. Aber es blieb ungesprochen. Es würde sich schon etwas finden. Wäsche und Kleider hatte er ihr versprochen zu einer bekannten Spedition zu schicken.

Der Raum lag ganz in Stille getaucht. Kein Wort fiel. Nur die Atemzüge der beiden Menschen und das Ticken der Uhr drang durch die Ruhe der Nacht.

„Wohin willst du von hier weg gehen?" frug der General nach einer geraumen Weile.

„Ich weiß es noch nicht."

„Das mußt du sagen können, Lore-Lies. Eine Frau muß wissen, wo sie sich nachts zur Ruhe legt. Das ist nicht wie bei einem Manne, der unter das nächste Strauchwerk schlüpft, wenn er anders kein Obdach findet."

„Es wird sich etwas finden," kam es langsam.

„Und wenn sich nichts findet?"

Sie sah auf ihre Hände und dann wieder auf das Zifferblatt der Uhr. Wie die Zeiger hüpften! — Eine halbe Stunde noch! — Sie empfand auf einmal Angst vor allem, was nun kommen würde. Vor dem Ungewissen und der Sorge um das tägliche Brot, vor dem Kampf mit dem Leben, vor allem vor dem Alleinsein. Eine ungeheure Furcht schnürte ihr das Wort in der Kehle zurück. Sie setzte zum dritten Male an und immer wieder erstarb es zwischen ihren Zähnen.

„Du hast mir noch etwas zu sagen, Lore-Lies!" drängte Ferdinand von Ebrach.

Er sah, wie ihre Augen an ihm hingen, wie sie sich Gewalt antat, ihm zu vertrauen. Dann wurde sie mit einem Male ganz fest. „Ich darf nicht, Vater! — Es wäre zwecklos und würde dich, solange du lebst, nur unnütz belasten. Ich muß es allein zu tragen versuchen."

„Und wenn ich dir mein Ehrenwort gebe, zu schweigen! — Was ist es dann, Lore-Lies?"

Ihre Hände lagen kalt und ohne jede Bewegung zwischen den seinen. „Du würdest den Schwur nicht halten können, Vater! — und ich — ich würde dich nicht davon entbinden, so lange du lebst."

„Ich werde ihn halten, Lore-Lies!"

„Um jeden Preis?"

„Um jeden Preis!"

„Um was es auch sei?"

„Um was es auch sei!"

Ihre Augen irrten wiederum nach der Helle des Zifferblattes. Sie glitt an dem Sofa nieder, vor ihm in die Knie und legte beide Hände gegen die Brust. „Wenn ich sterbe — — dann erbarme dich meines Kindes!" — —

Lore-Lies fühlte, wie zwei Hände sich um ihre Schultern klammerten und sie nach rückwärts bogen.

„Du zerdrückst mich, Vater!"

Sie fühlte, wie der Griff sich lockerte, die Augen des alten Ebrach starrten ihr ins Gesicht. „Lore-Lies!"

Sie hörte, wie schwer sein Atem ging, wußte, daß sie schuldig geworden war, indem sie ihn zum Mitwisser ihres Geheimnisses gemacht hatte. Aber sie bereute es nicht. Jemand mußte davon Kenntnis haben: jemand mußte Zeuge sein, daß sie schon bei ihrem Weggange aus diesem Haus gesegnet war. Es war nicht ihres, sondern des Kindes wegen.

„Lore-Lies!" Der General hob beide Hände. „Du verlangst Unmögliches!"

„Ich habe dein Ehrenwort, Vater!"

„Mein Ehrenwort!" stammelte er nach. — Er schob sie von sich und ging nach dem Schreibtisch in der Ecke. Beide Kerzen, die in bronzenen Leuchtern standen, setzte er in Brand. Seine Finger suchten nach leeren Blättern und hafteten dann nach einem Bogen Papier. — Als er zu Ende geschrieben hatte, reichte er es seiner Schwiegertochter hinüber.

Sie nickte, beugte sich über die Platte des Tisches und setzte ihren Namen unter den seinen.

„Du wirst es gut verwahren, Vater?"

„Sei unbesorgt! Es kommt in den gleichen Umschlag, in dem auch mein Testament liegt."

„Ich danke dir!"

„Es ist Zeit!" sagte er ruhig. — „Ich werde dich zur Bahn bringen."

Sie sah, wie er einiges aus dem Schreibtisch nahm und in seinen Lodenmantel schob. — Der Schlüssel klirrte leise, als er ihn im Schlosse drehte. Der Riegel zur Haustür fuhr mit heiserem Knarren zurück. Sie legte das Gesicht gegen die breiten Pfosten und weinte leise. Er schob seinen Arm unter den ihren und zog sie mit sich fort. Der Kies der Wege glitzerte im Mondlicht, und wo ein Blättchen Glimmer lag, blitzte es silbern auf. Bei den Weißdornhecken blieb sie stehen und sah nach dem Hause zurück, suchte die Fenster, dahinter ihr Mann schlief, der Mann, der sie haßte, wie sonst nichts in der Welt. Sie begann in dieser Minute blitzschnell ihr ganzes Leben zu zergliedern und fand nichts, das sie ihm getan hatte. Sie ging mit leeren Händen von ihm. Er hatte sie freigegeben und trotzdem war sie nun an ihn gekettet, ein ganzes Leben lang — durch ihr Kind.

Durch die Stille der Nacht kam von irgendwoher der Hall eines Schusses.

Sie schrak zusammen und faßte nach dem Arm Ebrachs. „Vater! — Wenn er krank werden sollte, oder daß ihn ein Unglück trifft — oder die Not über ihn hereinbricht — dann laß es mich wissen!"

„Ja! — Wir müssen gehen," mahnte er. — „Wenn man sich von etwas trennt, muß es rasch sein. Dann darf es nur mehr ein Vorwärts geben — kein Zurück mehr!"

Das war der alte, zielbewußte Soldat, der das gesprochen hatte. Obwohl es halblaut geschah, hörte Lore-Lies doch das Heisere, Befehlsmäßige der Stimme heraus.

Aus dem Giebelzimmer kam ein Husten. Kurz und stoßweise drang es durch die offenen Fenster.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Tagesordnung der Gemeindevertretersitzung.

o. Die Tagesordnung für die am Freitag, den 6. Dezember, abends 6 Uhr, im Gemeindesitzungssaal stattfindende Gemeindevertretersitzung besteht aus 24 Punkten. Die wichtigsten davon sind: Einführung eines neuen Gemeindevertreters der deutschen Fraktion anstelle des verzogenen Mitgliedes Strunk; Erhöhung der etatsmäßigen Mittel für die Unterhaltung der Bürgersteige und Plätze um 15 000 Zl.; Beitritt zu der zu gründenden Milchzentrale der Wojewodschaft; Festsetzung der Mieten für das neue Gemeindewohnhaus und Erhöhung der Mieten der anderen Gemeindehäuser; Genehmigung der prozentualen Zuschläge zur Staatssteuer von den Patenten für Herstellung und Verkauf von Spirituosen; Wahl des Vorsitzenden und der Beisitzer für das Mietseinigungsamt; Bewilligung der Mittel für den Ankauf von Geländestreifen; Bewilligung von Zuschüssen für die Arbeitslosenküche; Festsetzung der Weihnachtsbeihilfe für die Arbeitslosen, Invaliden und Ortsarmen usw.

Das neue Gemeindehaus schlüsselfertig.

o. Trotz unvorhergesehener Schwierigkeiten bei der Anlieferung verschiedener Baumaterialien ist es doch noch gelungen, das neue Gemeindewohnhaus auf der ul. Sztolna in Siemianowitz bis zum 1. Dezember so weit fertigzustellen, daß es bezogen werden kann.

Schlechter erster geschäftsfreier Sonntag in Siemianowitz.

o. Der erste geschäftsfreie Sonntag war für die Geschäftsleute in Siemianowitz eine Enttäuschung. Die Geschäfte, die von 12—6 Uhr nachmittags offengehalten wurden, wiesen eine gähnende Leere auf, während der Betrieb in den Straßen ziemlich lebhaft war. Fast in allen Branchen war von einer Belebung des Weihnachtsgeschäfts nichts zu merken, [illegible] nach der Gehalts- u. Vorschußzahlung war.

Ein 9 jähriger Knabe vom Radfahrer überfahren.

o. Am Sonntag nachm. gegen 1 Uhr wurde auf der Wandastraße ein etwa 9jähriger Knabe von einem Radfahrer überfahren, als gerade ein Begräbnis vorbeiging. Obgleich das Fahrrad dem Knaben über die Beine hinwegging, hat dieser glücklicherweise gar keine Verletzung davongetragen und konnte wieder weiterlaufen. Den Radfahrer trifft keine Schuld, da der Knabe ihm ins Rad hineinlief.

Weltanschauungswoche.

Die Weltanschauungswoche im Evang. Gemeindehause nahm am Sonnabend ihren Fortgang mit dem Thema: „Ist Keuschheit heute noch ein Ideal?“ Aller Erweichung der moralischen Begriffe gegenüber hält der christliche Glaube an dem Gottesgebote der Keuschheit fest. Das Keuschheitsideal beruht einerseits auf einem gesunden Erlebnis des Körperlichen, andrerseits auf dem Schöpfungsglauben. Träger dieses Ideals sind grundsätzlich beide Geschlechter, was nicht hindert, daß die Frau auf Grund ihres Mutterschaftserlebnisses insonderheit zur Hüterin der Sitte berufen ist. Geschützt und erhalten werden kann das Keuschheitsideal durch den Kampf gegen Schund und Schmutz. Hier bedarf es eines mutigen Eintretens einzelner Persönlichkeiten wie ganzer Organisationen für die Wahrung der Moral im öffentlichen Leben. Wichtiger noch ist die Durchdringung unserer ganzen Lebenshaltung von den Kräften des reinen Christusgeistes. — Der Vortrag am Sonntag abend behandelte die Christusfrage. Pastor Schulz-Liegnitz sprach über das Thema: Wer war Jesus? An einzelnen Bildern aus dem Leben des Heilandes ließ der Redner die Erscheinung Jesu als der „Heilige Gottes“, der „König der Wahrheit“ und der „Heiland der Sünder“ vor seinen Zuhörern lebendig werden. Jesus gegenüber kommt es weniger auf ein abschließendes dogmatisches Urteil als auf eine innere persönliche Stellungnahme an. Christus muß der [illegible] unseres Lebens werden — das ist das Entscheidende.

Radioklub.

o. Der Radioklub Siemianowitz veranstaltete am Sonnabend, den 30. November, im Vereinslokal Prochotta, auf der ul. Stabika einen Familienabend, der recht gut besucht war. Bei elektrischer Schallplatten-Uebertragung mittelst zweier Lautsprecher entwickelte sich ein gemütliches Treiben.

Michalkowitz. (Aufgefundene Kindesleiche) In einer Kloakenanlage auf der ul. Koscielna 53 in Michalkowitz wurde eine etwa 8 Monate alte Kindesleiche in stark verwestem Zustand aufgefunden. Die inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß als Mutter des Kindes eine gewisse Marie M. aus dem gleichen Hause in Frage kommt. x

---

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 4. Dezember 1929:

1. hl. Messe zur hl. Barbara auf die Intention Barbara Kozlik.

2. hl. Messe für Barbara Dalibor.

10 Uhr: na cześć św. Barbary na int. Załogi Kopalni Richtera z asystą.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 4. Dezember 1929:

6 Uhr: Für verst. Johannes Kramarczyk.

6.30 Uhr: Für verst. Alois und Valentin Golla und Franz Kruppa.

10 Uhr: Zu Ehren der hl. Barbara auf die Intention der Beamten und Belegschaft der Laurahüttegrube.

Donnerstag, den 5. Dezember 1929:

6 Uhr: Auf eine bestimmte Intention.
6.30 Uhr: Für verst. Paul Strzelczyk und Großeltern.
7.15 Uhr: Für Verstorbene der Verwandtschaft Lokietz.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 4. Dezember 1929:

10 Uhr: Bergmannsdankgottesdienst.
7.30 Uhr: Jugendbund.

Donnerstag, den 5. Dezember 1929:

6 Uhr: Abendandacht.
7.30 Uhr: Kirchenchor.

Laurahütter Sportspiegel

Abermaliger Erfolg der 07-Reserve — Iskra-Laurahütte—Orzel-Josefsdorf 3:3 — Die Handballturner wieder geschlagen — Sportallerlei

Iskra Laurahütte — Orzel Josefsdorf 3:3 (1:1).

=s= Von idealstem Fußballwetter begünstigt, trafen sich am Sonntag obige Mannschaften in Josefsdorf auf dem Orzelplatz im Rückspiel zusammen. Wie bekannt, endete das erste Treffen in Laurahütte 3:3 unentschieden und man war sehr gespannt, wie sich die Iskraelf im Retourspiel aus der Affäre ziehen wird. Aus diesem Grunde war auch die Zahl der Schlachtenbummler, die die Mannschaft begleiteten, eine große. Allgemein tippte man auf eine Niederlage der Laurahütter, da diese, wie üblich, wieder nicht komplett antreten konnten. Wider Erwarten schlug sich die Laurahütter Mannschaft gut durch und auch diesmal konnte sie das Endresultat auf 3:3 bringen. Beide Mannschaften waren ersatzgeschwächt, bei Orzel fehlten Widera, Golla und Pradelok; bei Iskra Schenik, Kasparek, Bohn und Rzychon. Besondere Feldleistungen waren daher von vornherein nicht zu erwarten. Was man jedoch sah, konnte man mit einem Kampf bezeichnen. Beide Parteien wollten das denkbar beste Ergebnis herausholen und durch einen besonderen Fleiß die Lücken der Fehlenden ausfüllen. Es wurde eben gekämpft, wie, das war nebensächlich. Man war besonders dabei den Ball sofort abzuspielen, wohin, das war gleich. Besonders in Hochschüssen wollten sich die Mannschaften übertreffen und taten dies auch. Fließende Angriffszüge, genaue Ballabgabe und gutes Postieren vermißte man vollkommen. Es war jedoch trotzdem ein „Fußballwettspiel“, daß an die Urzeit des Fußballsportes erinnerte. Ein klein wenig besseres Können wiesen die Josefsdorfer auf. Besonders im Sturm befanden sich brauchbare Talente, wie Kuchta und Swieczena. Ausgesprochene Nieten waren in der Läuferreihe. Man merkte das Fehlen des Dirigenten Pradelok sofort heraus. In der Verteidigung war Kroll der Retter in der Not, wenn er auch schon sehr viel von seiner alten Form eingebüßt hat. Dem Tormann kann man für die drei Tore keinen Vorwurf machen.

Iskra präsentierte sich in diesem Spiel wieder in einer anderen Aufstellung. Zunächst trat die Elf mit nur 10 Mann an, da Bohn unentschuldigt fern blieb. Ledwon hatte sich als Mittelläufer einzuspielen, Anlagen für diesen schweren Posten zeigte er ja, und wer weiß, ob er nicht auf dieser Position besser zu gebrauchen wäre. Ihm fehlt gewiß nichts zu einem Mittelläufer. Ergänzt wurde Bohn durch einen Reservespieler, der schon ein Spiel hinter sich hatte. Der Iskrasturm war gegen die stabile Hintermannschaft von Orzel viel zu schwach. Schendzielorz III wird vorderhand für die 1. Mannschaft nicht zu gebrauchen sein. Von Spiel zu Spiel schlechter wird Bregulla. Dieser noch junge Fußballer müßte doch immer besser werden. Poremba und Kandzia lieferten ihr gewohntes Spiel. Gut wie immer, war wieder Grzywok. Diesen Spieler möchten wir zu gerne in einer guten Mannschaft sehen. Ein Versager in der Läuferreihe war Stopp. In der Verteidigung war Ociepka in guter Verfassung. Sehr schwach war der Ersatzverteidiger Thomanek, der sich fortwährend umspielen ließ. Der Held des Tages war Rotkegel im Tor. Wenn er doch bloß immer so gut halten wollte.

Als Schiedsrichter fungierte Grütz. Man müßte meinen, daß gerade die alten Schiedsrichter was gutes leisten müßten, doch verfehlt. Herr Grütz bewegte sich viel zu langsam und konnte dadurch das Spiel nicht immer im Auge behalten, woraus selbstverständlich Fehlentscheidungen resultierten.

Der Spielverlauf selbst war äußerst flott und lebhaft. Trotzdem Iskra mit 10 Mann spielte, konnte sie ihrem Gegner vom Tor fernhalten und das Spiel offen stellen. Brenzliche Situationen klärte der aufmerksame Verteidiger Kroll (Orzel). In der 20. Minute brach der Sturmflügel von Orzel durch und aus einer sehr kurzen Entfernung schoß Kuchta das erste Tor für seinen Verein. Nachdem Iskra durch den elften Spieler vervollständigt wurde, ging Ledwon wieder auf den Linksaußenposten. Einen von ihm geschossenen Ball konnte ein Orzelspieler nur noch mit der Hand vom Tore abwehren, wofür der Schiedsrichter Elfmeter diktierte, der auch prompt verwandelt wurde. Bald darauf Pause. Nach der Halbzeit war zunächst Orzel im Angriff, doch Rotkegel hielt was zu halten war. Bregulla, der einen Ball zugespielt bekommen hat, zog ungehindert vors Tor und Nr. 2 saß. Die Freude im Iskralager wehrte nicht lange, denn schon nach dem Wiederanstoß erzielte Orzel durch Swieczyna den Ausgleich. Der Kampf wurde immer flotter. Zirka 10 Minuten vor Schluß schoß Orzel das dritte Tor. Schon glaubte man, es bleibt bei diesem Stande, doch noch die letzte Minute brachte eine Wendung. Für ein Foul verhängte Grütz einen weiteren Elfmeter, der von Ledwon zum Ausgleich verwandelt wurde. 3:3, genau so wie im ersten Treffen blieb es bis zum Schlußpfiff.

Iskra Reserve — Orzel Reserve 2:2 (1:0).

=s= Auch die Reservemannschaften trennten sich mit einem unentschiedenen Ergebnis. Die Jugendmannschaften von Iskra erlebten eine Enttäuschung, da die Orzelspieler es nicht für nötig hielten, zum Spiel anzutreten. Auch sportlich, was?

Haller Bismarckhütte — 07 Laurahütte Reserve 3 : 4 (2 : 1).

=s= Nur mit Ach und Krach hatte die 07-Reserve am letzten Sonntag die zwei wertvollen Punkte gerettet. Es hätte nicht viel gefehlt und 07 hätte das Nachsehen gehabt, wenn noch nicht in der letzten Viertelstunde die Mannschaft sich einigermaßen angestrengt hätte. Man weiß wahrhaftig nicht, woran das liegt, daß die Reserve des K. S. 07 von Sonntag zu Sonntag schlechter wird. Wir glauben kaum an eine Uebermüdung der Elf, eher schon an eine Flauheit, die in die Reihen der Mannschaft eingerissen ist. Waren es am vergangenen Sonntag nur Teile der Mannschaft die schwach waren, so war am letzten Sonntag die gesamte Elf nicht mehr wiederzuerkennen. Die Spieler glaubten wohl, daß ihnen der Gegner die Punkte ohne Kampf in den Schoß legen wird. Darin haben sie sich gewaltig getäuscht, denn die Haller-Elf legte einen Kampfgeist an den Tag, der direkt vorbildlich war. Mit aller Gewalt wollte sie die Punkte dem K. S. 07 abknöpfen und dies wäre ihr beinahe gelungen. Die Bismarckhütter lagen ja auch schon in der 20. Spielminute mit 2 : 0 in Führung und wäre noch ein drittes Tor hinzugekommen, so hätten die Nullsiebener schwerlich einholen können. Die Gesamtmannschaft der Gäste spielte wie aus einem Guß. Keine einzige Lücke war in dieser Elf festzustellen und man kann ruhig behaupten, daß die Bismarckhütter den gefährlichsten Gegner in der Königshütter Gruppe präsentieren. Die noch sehr jungen Spieler verfügen über eine fließende, vor allem faire Spielweise. Die Hauptkraft der Mannschaft liegt in der Läuferreihe. Auch der flotte Innensturm fiel angenehm auf. Eine Klasse für sich war auch der Tormann. In der 07-Elf waren alle Nieten. Einer verließ sich auf den anderen, bis dann die ganze Mannschaft den Kopf verloren hatte. Die Pomadigkeit überschritt schon die Grenzen und wenn sich die Nullsiebener im letzten Spiel am kommenden Sonntag nicht bessern werden, so wer weiß, ob nicht noch der vielumstrittene Titel futsch geht. Also wacht auf ihr blauen Jungens! Die Schlacht muß geschlagen werden.

Gleich nach dem Beginn zogen die Gäste mit einem Höllentempo vor das Gegnertor. Die Bismarckhütter überrumpelten die Platzbesitzer und es dauerte nicht lange und Nr. 1 saß. Kurze Zeit darauf folgte ein zweites Tor für die Gäste. Die Bestürzung im 07-Lager war groß. Schon glaubte man an eine Niederlage. Doch zum Glück, es kam eine Wendung. Die Nullsiebener wurden immer lebhafter und schußfreudiger. Von den vielen Torschüssen fand noch bis zur Halbzeit einer den Weg ins Bismarckhütter Tor. 2 : 1 für Haller und Halbzeit. Nach der Pause waren die Bismarckhütter zunächst im Angriff. Es gelang ihnen auch die 07er in die eigene Spielhälfte zurückzudrängen. Allmählich kamen auch wieder die Laurahütter zum Bewußtsein und kämpften. Durch einen schönen Langschuß erzielte Gediga den Ausgleich. In kurzen Abständen fielen noch zwei weitere Tore für 07. Durch diesen Vorsprung ließen sich die Gäste trotzdem nicht entmutigen und spielten weiter aufopfernd. Diese Anstrengung blieb nicht unbelohnt, denn noch bis zum Schlußpfiff erzielten sie das dritte Tor. Beim Stande von 4 : 3 beschlossen die Mannschaften den äußerst aufgeregten Kampf.

Der Spielleiter befriedigte beide Parteien. Bravo!

Handball. Jugendbund Antonienhütte schlägt den Alten Turnverein Laurahütte 4 : 2 (2 : 1).

Ohne Turczyk keinen Sieg.

Man möchte es für kaum möglich halten, daß eine Mannschaft, die vor einigen Wochen dem hiesigen Turnverein mit 2 : 10 unterlegen war, sich mit einem Siege von 4 : 2 revanchieren kann. Und doch ist der Fall eingetreten. Wider Erwarten mußten die Laurahütter Turner diese Schlappe im Retourspiel hinnehmen. Bemerken wollen wir jedoch, daß der Alte Turnverein dieses Treffen ohne ihren Torschützen Turczyk, der erkrankt ist, bestreiten mußte. Und ist überhaupt ein Sieg ohne Turczyk möglich? Schon seit einigen Spielen, in welchen der genannte Spieler nicht mitwirkte, gibt es nichts wie Niederlagen. Was nützt denn das wunderschöne Feldspiel, wenn keine Erfolge erzielt werden. Tore entscheiden das Spiel und gerade im Torschießen, da ist Turczyk eine Kanone.

Das Retourspiel, welches auf dem Jugendkraftplatz in Morgenroth zum Austrag gelangte, stand trotz der Niederlage wieder im Zeichen der dauernden Ueberlegenheit der Laurahütter. Doch der Sturm starb in seiner Schönheit. Umgekehrt war es beim Gegner der jede Situation restlos ausnützte. Bis zur Pause erzielte Antonienhütte zwei Tore, wogegen Laurahütte nur eins entgegensetzen konnte. Nach der Halbzeit wiederholte sich derselbe Fall so daß am Schluß des Spieles das Ergebnis 4 : 2 für den Jugendbund lautete.

Antonienhütte II — Laurahütte II 2 : 2.

=s= Die jungen Laurahütter, die am Vorsonntag vom Kattowitzer Turnverein eine 5 : 0-Niederlage hinnehmen mußten, waren in diesem Spiel schon weit besser und errangen ein Unentschieden.

Der K. S. 07 Laurahütte bereitet ein Vergnügen vor.

Obengenannter Klub, der im Orte durch seine großzügigen Vergnügen bestens bekannt ist, bereitet für den 1. Februar n. Js. sein Faschingsvergnügen vor. Die Vorbereitungsarbeiten wurden Fachleuten in die Hand gelegt.

Gratulation.

Dem langjährigen Rechtsaußen Fitzner (07), entsenden wir zu seinem morgigen Wiegenfest die herzlichste Gratulation.

Generalversammlung des Hockeyklubs Laurahütte.

=s= Am Sonnabend, den 14. Dezember, hält der Laurahütter Hockeyklub im Saale von Generlich (Dronda) seine ordentliche Generalversammlung ab. Nebst verschiedenen wichtigen Punkten steht auch die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Anträge zu dieser Versammlung sind bis spätestens den 7. Dezember an das Sekretariat zu richten. Gleichzeitig werden die Mitglieder auf die Bezahlung der rückständigen Beiträge aufmerksam gemacht. Bei Nichtbezahlung verlieren die Mitglieder ihre Wahlstimme.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Zum Vorsitzenden ernannt

Die schlesische Handwerkskammer in Kattowitz hat anstelle des ausgeschiedenen Vorsitzenden bei der Gesellenprüfungskommission im Elektro-Installateurhandwerk, Obermeister Tschentschla aus Kattowitz den Obermeister Richard Thoma aus Lipine ernannt.

6prozentige Lohnerhöhung in der Metallindustrie

Gestern tagte der Schlichtungsausschuß unter Vorsitz des Ing. Kossut, der über die Lohnstreitfrage in der Metall-Weiterverarbeitungsindustrie eine Entscheidung gefällt hat. Man billigte den Metallarbeitern in der Weiterverarbeitungsindustrie eine 6prozentige Lohnerhöhung zu, die vom 1. bis 30. Dezember für beide Teile bindend ist. Den Parteien steht es frei, innerhalb von 5 Tagen den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses anzufechten.

Kattowitz und Umgebung

Deutsche Theatergemeinde. Die Deutsche Theatergemeinde weist darauf hin, daß am Freitag, den 6. Dezember, abends 7 Uhr, im Saale des Verbandes deutscher Büchereien, Marjacka 17, im Hinterhaus die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung stattfindet, zu der alle Mitglieder ergebenst eingeladen sind. Der Eintritt wird nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.

Warnung vor Ankauf. Der Paul Novas von der ulica 3-go Maja in Kattowitz machte der Polizei darüber Mitteilung, daß ihm vom Bodenraum von zwei Tätern Weißwäsche im Werte von 100 Zloty gestohlen wurde. — Zum Schaden der Sofie Kizusznik aus Zalenze entwendete ein bis jetzt nicht ermittelter Täter ebenfalls Weißwäsche. Der Schaden beträgt etwa 200 Zloty. Die polizeilichen Untersuchungen nach den Spitzbuben sind im Gange.

Zwei Verkehrsunfälle. Auf der ulica 3-go Maja in Kattowitz wurde von einem Personenauto der Viktor Grenzel aus Rosdzin angefahren und verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Spital geschafft. Ein ähnlicher Verkehrsunfall

ereignete sich an der Straßenkreuzung der ulica Mikolowska und ulica Poniatowskiego in Kattowitz. Die 20jährige Wanda Sk. von der ulica Kiolinskiego wurde dort von einem Auto angefahren. Die Sk. erlitt zum Glück nur leichtere Verletzungen. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe, konnte die Verletzte in ihre Wohnung geschafft werden.

Straßenunfall. Auf der ulica Marszałka Piłsudskiego in Kattowitz brach infolge Schwächeanfall die Gertrud Wojton aus Brynow zusammen. Mittels Auto der Berufsfeuerwehr wurde die Frauensperson nach dem städtischen Spital geschafft.

Folgen des Leichtsinns. In einem Kellerraum in Kattowitz war der Arbeiter Stanislaus K. aus Kattowitz mit dem Aufstapeln von Kohlensäureflaschen beauftragt. Infolge Unvorsichtigkeit explodierte plötzlich eine der Flaschen. Der Arbeiter erlitt hierbei Verletzungen im Gesicht.

Im Kattowitzer Obdachlosenasyl arretiert. Die Kattowitzer Kriminalpolizei arretierte im Kattowitzer Obdachlosenasyl den 20jährigen Paul Sliba aus der Ortschaft Lasow, Kreis Tarnowitz. Wie es heißt, wurde Sk. wegen unbefugten Grenzübertritts von der Polizei gesucht.

Hinter Schloß und Riegel. Wegen einem Diebstahl zum Schaden der Firma Mendlewski in Kattowitz wurde der Stanislaus K., ohne ständigen Wohnsitz, arretiert. — Arretiert worden ist ferner der Arbeiter Franz Lenkawski aus Bendzin, welcher beschuldigt wird, zum Schaden der Marie P. aus Kattowitz einen Geldbetrag gestohlen zu haben.

Eichenau. (Mit Steinen gegen die Polizei.) Während einer Theatervorführung im Restaurant Szalinski in Eichenau kam es zwischen dem Infanteristen Franz Hansel und einem gewissen Karl Marc zu heftigen Auseinandersetzungen, welche bald in eine wüste Schlägerei ausarteten. Ein Polizeibeamter versuchte zwischen den Raufbolden die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Auf der Straße bewarfen beide Täter den Polizisten mit Steinen, worauf der Schutzmann den Marc festnahm und ihn nach der Polizeiwache abführen wollte. Der Infanterist mischte sich ein, welcher den Arretierten befreien wollte. Der Schutzmann machte von seiner Waffe Gebrauch. Franz Hansel wurde im Gesicht erheblich verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde H. wieder entlassen.

Schwientochlowitz und Umgebung

Friedenshütte. (Mit einem Messer verletzt.) Während einer Schlägerei auf der ul. Niedurnego wurde ein gewisser Engelbert G. aus Bielschowitz von einem unbekannten Täter mit einem Messer an der Schulter verletzt. G. mußte in das Hüttenspital in Bielschowitz geschafft werden.

Karol-Emanuel. (Wegen unbefugten Grenzübertritt arretiert.) Von der Polizei in Karol-Emanuel wurden wegen unbefugten Grenzübertritt der Max D., Franz N. und Franz Z. aus Kattowitz verhaftet. Dieselben wurden in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

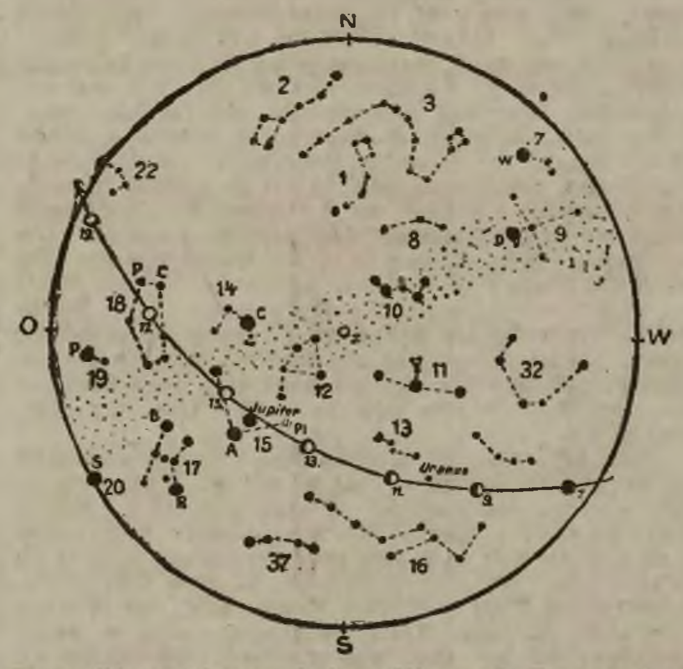
Paulsdorf. (Vier gefährliche Einbrecher gefaßt.) Von polnischen Grenzbeamten wurden an der Grenze bei Paulsdorf vier verdächtige Personen, in deren Besitz bei der späteren Revision Einbruchswerkzeuge vorgefunden worden sind, festgenommen. Es handelt sich nach den polizeilichen Feststellungen um den Laijzor Peisach und Wojciech Ostrowicz aus Sosnowitz, Vinzent Swiatkowski aus Wloch bei Warschau und Wladislaus Mikolajczyk aus Warschau. Die Arretierten wurden sofort nach Kattowitz überführt und in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert. Es liegt dringender Verdacht vor, daß es sich um schwere Kasseneinbrecher handelt, die mehrfach die Grenze auf unlegale Weise überschritten haben und in Deutsch-Oberschlesien groß: Einbrüche verübten. Wie es heißt, haben die Täter bereits den Einbruch bei der Deutschen Genossenschaftsbank im Stadtteil Zaborze eingestanden, welcher in der Nacht zum Mittwoch verübt worden ist. Die polnische Polizei setzt die weiteren Untersuchungen zusammen mit der deutschen Kriminalpolizei fort.

Radaubrüder greifen Polizei an

Die Zaunlatte als Kampfmittel — Die Täter mit 6 Monaten Gefängnis bestraft

Zu einer heftigen Schlägerei kam es während eines Tanzvergnügens in einem Plesser Lokal zwischen mehreren, angetrunkenen Burschen. Eine Anzahl Biergläser wurden zertrümmert und mehrere Stühle demoliert. Die Polizei wurde alarmiert, welche sich bemühte, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Die Radaubrüder entfernten sich aus dem Lokal und verschwanden in verschiedenen Richtungen. Etwa 100 Meter vor dem Polizeikommissariat ertönten plötzlich Pfiffe. Ein Schutzmann, welcher sich davon überzeugen wollte, was eigentlich vorgefallen war, wurde von mehreren Burschen angefallen. Er feuerte einen Schreckschuß ab, worauf ihm zwei andere Polizisten zu Hilfe kamen. Zwei Radaubrüder entfernten sich in einem geeigneten Moment, und stürzten erneut mit Zaunlatten heran, mit denen sie die Polizisten angriffen. Die angegriffenen Schutzleute, welche zudem in ungehöriger Weise beschimpft worden sind, sahen sich veranlaßt, von ihren Seitengewehren Gebrauch zu machen.

Gegen eine Anzahl dieser jugendlichen Burschen wurde gerichtliche Strafanzeige erstattet. Die Verhandlung fand vor dem Kattowitzer Gericht statt. Die Beklagten wollen eine Schuld nicht eingestehen und verlegten sich auf Ausreden. Nach Vernehmung der Zeugen beantragte der Anklagevertreter für die Beklagten Gefängnisstrafen von je 1½ Jahren. Das Gericht sah ebenfalls die Schuld der Angeklagten als erwiesen an und verurteilte 6 Beklagte und zwar Paul Soika, Ludwig Korube, Paul Operhalski, Gregor Joszka, Paul Kojczeras und Ludwig Klimez, wohnhaft im Kreise Pleß, zu je 6 Monaten Gefängnis. y



Der Sternhimmel im Monat Dezember

Die Sternkarte ist für den 1. Dezember, abends 10 Uhr, 15. Dezember, abends 9 Uhr und 31. Dezember, abends 8 Uhr für Berlin — also für eine Polhöhe von 52½ Grad — berechnet.

Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes, und die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an.

1. Kl. Bär P=Polarstern, 2. Gr. Bär, 3. Drache, 7. Leier W=Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan D=Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda, 12. Perseus, 13. Widder, 14. Fuhrmann C=Capella, 15. Stier, A=Aldebaran, Pl=Plejaden, 16. Walfisch, 17. Orion B=Beteigeuze, R=Rigel, 18. Zwillinge P=Pollux C=Castor, 19. Kleiner Hund, P=Prokyon, 20. Grosser Hund S=Sirius, 22. Löwe, 32. Pegasus, 37. Eridanus.

Mond: vom 7. bis 19. Dezember.
Planeten: Jupiter, Uranus, Z=Zenit.

Neudorf. (100 Flaschen Branntwein gestohlen.) In den Lagerraum des Restaurateurs Franz Müller in Neudorf drangen zur Nachtzeit einige Spitzbuben ein und stahlen dort insgesamt 100 Flaschen Branntwein. Der Schaden wird auf etwa 900 Zloty geschätzt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7.

Mittwoch. 12.05: Schallplattenkonzert. 16.15: Kinderstunde 17.45: Nachmittagskonzert. 18.45: Nachrichtendienst. 19: Musikal. Intermezzo. 19.20: Vorträge, Berichte. 20.30: Abendkonzert 22.35: Die letzten Nachrichten und Plauderei in franz. Sprache.

Donnerstag. 12.30: Für die Jugend. 16.20: Schallplattenkonzert. 17.45: Orchesterkonzert. 19.05: Polnisch. 19.30: Vorträge, Berichte. 20.30: Literarisch-musikalische Abendveranstaltung.

Warschau — Welle 1411.

Mittwoch. 12.05: Schallplattenkonzert. 16.15: Kinderstunde. 16.45: Schallplattenmusik. 17.45: Konzert. 20.30: Kammermusik. 21.15: Literarische Veranstaltung. Danach Fortsetzung des Konzerts. 22.10: Die Abendberichte und Tanzmusik.

Donnerstag. 12.30: Mittagskonzert. 16.15: Schallplattenmusik. 17.15: Bücherstunde. 17.45: Konzert. 18.45: Nachrichtendienst. 19.25: Schallplatten. 20.30: Unterhaltungsmusik. 21.30: Uebertragung aus Kattowitz. 22.15: Die Abendnachrichten und anschließend Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 4. Dezember: 16.00: Aus einem Reiseskizzenbuch: Masuren. 16.30: Französische Unterhaltungsmusik. 17,30: Jugendstunde. 18,15: Kinderstunde. 18,40: Uebertragung aus Gleiwitz: Zum Barbaratag: „Tiefengeleucht". 19,15: Für die Landwirtschaft. 19,05: Abendmusik (Schallplatten). 20.05: Blick in die Zeit. 20,30: Funkparodien. Heitere Stunde mit Joseph Plaut. 21,30: Uebertragung aus Gleiwitz: Barbarafeier. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Aufführungen des Breslauer Schauspiels. 23: Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Donnerstag, den 5. Dezember. 9,30: Uebertragung aus Gleiwitz: Schulfunk. 16: Heimatkunde. 16,30: Kammermusik. 17,30: Stunde mit Büchern. 18: Uebertragung aus Gleiwitz: Das geistige Werden in Oberschlesien. 18,25: Hans Bredow-Schule: Naturwissenschaft. 18,50: Für die Landwirtschaft 18.50: Heinrich Kaminski. 19,50: Wiederholung der Wettervorhersage. 19,50: Stunde der Arbeit. 20,15: Liebelei. 21,30: Uebertragung aus Grüssau: Schlesische Kunststätten. 22,10: Die Abendberichte. 22,30: Uebertragung aus Berlin: Funk-Tanzunterricht. 23—24: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.